

Kursbuch 221

Verteidigung

Jan Schwochow Nach uns die Sintflut | VIZUAL • Stephan Rammler Heißzeit • Olaf Unverzart Schauplatz (1) • Joachim Müller-Jung Die Abwehrschlachten des Körpers • Dmitrij Kapitelman Die größte Stunde des Magazin ist Yashkas goldene Stunde • Peter Felixberger Aus der Zukunft • Jörn Leonhard Über Verteidigung • Marc Wittmann Lebenszeit verteidigen • Armin Nassehi Verteidigung der Demokratie nach innen • Christopher Daase Angriff sucht Verteidigung • Eva Weber-Guskar Warum wir keine empfindungsfähigen KI-Systeme entwickeln sollten • Berit Glanz Musik und Woll-pullover Islandtief (13)

März 2025 € 16,-

Verteidigung

Herausgegeben von Armin Nassehi, Sibylle Anderl und Peter Felixberger
Redaktion: Peter Felixberger

Armin Nassehi Editorial	3
Jan Schwochow Nach uns die Sintflut VIZUAL	5
Stephan Rammler Heißzeit <i>Wie wir in Zukunft mit der Erderwärmung leben und uns anpassen lernen. Eine Zukunftsreise</i>	10
Olaf Unverzart Schauplatz (1)	61
Joachim Müller-Jung Die Abwehrschlachten des Körpers <i>Wohin führt die Aufrüstungsspirale im Dschungel der Immunität?</i>	77
Dmitrij Kapitelman Die größte Stunde des Magazin ist Yashkas goldene Stunde	94
Peter Felixberger Aus der Zukunft Wer bekommt das Haus?	105
Jörn Leonhard Über Verteidigung <i>Historische Genesen und Transformationen</i>	107
Marc Wittmann Lebenszeit verteidigen Im Gespräch mit Sibylle Anderl	121
Armin Nassehi Verteidigung der Demokratie nach innen Über ein schwieriges Selbstverhältnis	137
Christopher Daase Angriff sucht Verteidigung Über die Balance von Offensive und Defensive in der Sicherheitspolitik	155
Eva Weber-Guskar Warum wir keine empfindungsfähigen KI-Systeme entwickeln sollten	166
Berit Glanz Musik und Wollpullover Islandtief (13)	169
Die Autoren und Autorinnen	175

Kursbuch 221
Verteidigung

Kursbuch 221
Verteidigung



Zum Ausgleich für die entstandene CO₂-Emission bei der Produktion dieses Buches unterstützen wir die Bereitstellung von effizienten Kochöfen in Sambia. Die verbesserten Kochöfen verbrauchen zwei Drittel weniger Brennmaterial und verringern so nicht nur den CO₂-Ausstoß, sondern auch die Rodung der lokalen Wälder. Durch die bessere Luftqualität in den Räumen werden Atemwegserkrankungen verringert, und Familien können Zeit und Geld sparen, da weniger Brennmaterial benötigt wird.

Das Kursbuch erscheint viermal im Jahr.

Das Heft kostet einzeln € 16,-

Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet € 52,-

Im Internet: <https://kursbuch.online>

Kursbuch Kulturstiftung gGmbH

Miramar-Haus, Schopenstehl 15, 20095 Hamburg

Tel.: 040/39 80 83-0

V.i.S.d.P: Peter Felixberger

Verleger: Sven Murmann

© 2025 Kursbuch Kulturstiftung gGmbH, Hamburg

Alle Rechte für sämtliche Beiträge, auch der Übersetzung und der Wiedergabe durch Funk- und Fernsehsendungen und alle elektronischen Übermittlungen, vorbehalten.

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass er, sofern dieses Buch externe Links enthält, diese nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung einsehen konnte. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

ISBN 978-3-96196-372-0

ISSN 0023-5652

Druck: Steinmeier GmbH & Co. KG, Deiningen

Printed in Germany

Zuschriften bitte per Mail an: kursbuch@kursbuch.online

Abonnenten-Service: abonnements@kursbuch.online

Pressevertrieb: PressUp GmbH, Wandsbeker Allee 1, 22041 Hamburg. www.pressup.de

Armin Nassehi

Editorial

Ist Verteidigung immer defensiv? Das ist eine merkwürdige Frage, ist das Defensive doch durch seine Verteidigungshaltung definiert. Der Gegenbegriff zum Defensiven ist das Offensive. Kann man sich offensiv verteidigen? Die Antwort ist eindeutig: Verteidigung ist wie der Angriff etwas, das man als Handlung, also als Aktivität zurechnen kann, und das kann man stets offensiv oder auch defensiv gestalten.

Bevor wir durcheinanderkommen: Schon diese Andeutungen zeigen, dass Verteidigung nicht einfach eine passive Reaktion auf einen aktiven Angriff ist. Verteidigung ist auch nicht unbedingt eine Re-Aktion, sondern selbst Aktion, schon weil sie vorbereitet werden muss und Kapazitäten dafür bereitgehalten werden müssen. Wäre Verteidigung eine bloß passive Reaktion, hätte sie selbst gar keine Variationsmöglichkeit. Nicht nur ein Angriff kann überraschen, sondern auch eine Verteidigung. Ein paradigmatisches Bild könnten ostasiatische Kampftechniken sein, die zum Teil einem Angriff nicht einfach mit einer Gegenkraft begegnen, um den Angreifer zu stoppen, sondern die Bewegung des Angreifers aufnehmen, mitgehen, sogar verstärken, leicht umlenken und den Angreifer so zu Fall bringen können. Man muss bei dieser Technik nicht nur an physische Angriffe denken, sondern etwa auch an verbale. Am besten kann man seinen Gegner hinters Licht führen, ihm zunächst zu folgen.

Verteidigung findet auf vielen Gebieten statt. Natürlich denkt man zunächst an die militärische Verteidigung – Verteidigung scheint ohnehin die einzige legitime Bezeichnung fürs Militär zu sein, und Kriegsminister gibt es auch nicht mehr. Zwei Beiträge dieses *Kursbuchs* beschäftigen sich damit – Christopher Daase mit der Verschränkung von Angriff und Verteidigung im militärischen Sinne und Jörn Leonhard mit einer historischen Genese des Verteidigungskrieges. Einen anderen Verteidigungskampf rekonstruiert Joachim Müller-Jung, nämlich

die Immunabwehr – eine schöne Beschreibung dafür, dass Verteidigung/Abwehr nichts Passives, nichts Defensives im engeren Sinne ist, sondern eine Art prospektiver Antizipation von Angriffen, die von früheren Angriffen gelernt hat – individuell und evolutionär. Mein eigener Beitrag beschäftigt sich mit den Sicherungssystemen von Demokratien, die auch gegen Angriffe aus sich selbst heraus, also von innen, standhalten müssen. Und im Gespräch mit Sibylle Anderl entwickelt der Psychologe Marc Wittmann eine Verteidigungsperspektive zwischen existenzieller Langeweile und Hektik – es geht um eine Form der Selbstverteidigung im engeren Sinne. Vor empfindungsfähigen KI-Systemen schließlich warnt Eva Weber Guskar.

Eine eigene Perspektive entwickelt auch der Beitrag von Stephan Rammler. Er beschäftigt sich mit der resilienten Stadt, die sich gegen den Klimawandel verteidigt, will aber zugleich die gegenwärtigen Untergangsnarrative überwinden. So entwickelt er nicht nur eine Klimafuturologie, sondern eine Art utopische Klimazeitreiseliteratur, indem er eine Reporterin aus dem Jahr 2050 erzählen lässt. Der Beitrag beschreitet eine Langstrecke – in zeitlicher Hinsicht und als Text. Voluminos sind auch die alpinen Schutz- und Sicherungskonstruktionen, die Olaf Unverzart in seiner *Schauplatz*-Kolumne ins Bild gesetzt hat.

Wir freuen uns sehr über den Auszug aus Dmitrij Kapitelmans neuem Roman *Russische Spezialitäten* – und auf dieses reale Buch folgt eines, das es gar nicht gibt, von Peter Felixberger. Wie das?

Berit Glanz' *Islandtief*, das dreizehnte, beschreibt Vorteile und Freiheitsgrade der Peripherie, und Jan Schwuchow, dessen Kolumne ab jetzt *VIZUAL* heißt, konfrontiert uns mit Darstellungsformen der Veränderung des Meeresspiegels. Eine außergewöhnliche Art, mit Infografiken Entwicklungen abzubilden und einzuordnen.

All das nimmt dieses *Kursbuch* über Verteidigung in Angriff. Ebenso wie in der nächsten Ausgabe den Relaunch seines Editorial Designs. Sie dürfen gespannt sein!

VIZUAL

DIE JAN-SCHWOCHOW-KOLUMNE

Nach uns die Sintflut

Dem Wandel trotzen

Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist der globale Meeresspiegel um etwa 25 Zentimeter gestiegen. Hauptursache ist die Erderwärmung. In den vergangenen Jahrhunderten kam es immer wieder zu Sturmfluten an der deutschen Nordseeküste, weshalb wir begonnen haben, Deiche zum Schutz vor Überschwemmungen zu bauen. Diese wurden kontinuierlich verbessert und verstärkt.

Der Klimawandel lässt den Meeresspiegel weiter ansteigen. Prognosen zufolge könnte er am Ende dieses Jahrhunderts um ein bis zwei Meter höher liegen als heute. Diese Entwicklung stellt eine ernsthafte Bedrohung dar, da unsere Deiche aufgrund zunehmend extremer Wetterereignisse nicht mehr ausreichend Schutz bieten könnten. Ein Anstieg von einem Meter mag auf den ersten Blick nicht dramatisch erscheinen, doch ein Versagen der Deiche würde dazu führen, dass große Teile unserer Küste überflutet werden. Auf der nächsten Seite habe ich dieses Szenario in einer Karte veranschaulicht. Sie zeigt auch, wie die Nordsee erst in den vergangenen Jahrtausenden durch das Schmelzen der Gletscher entstanden ist. Wir stehen in der Verantwortung, künftigen Generationen eine solche Katastrophe zu ersparen. Es ist höchste Zeit, unser Verhalten zu ändern – denn die Haltung »Nach uns die Sintflut« kann keine Lösung sein.

Bis zum Jahre 2300 rechnen Worst-Case-Szenarien mit einem Anstieg von bis zu 15 m

Sturmfluten: | 1717 = 5,06 m | 1962 = 5,70 m | 1976 = 6,45 m

Möglicher Anstieg bis 2100

Mittleres Hochwasser

Wenn die derzeit rund 30 Millionen Kubikmeter Eis vollständig schmelzen würden, würde der Meeresspiegel um fast 80 Meter steigen, basierend auf der aktuellen Meeresfläche von 361 Millionen Quadratkilometer. Der größte Anteil daran, etwa 72 Meter, käme vom antarktischen Inlandeis und den Gletschern.

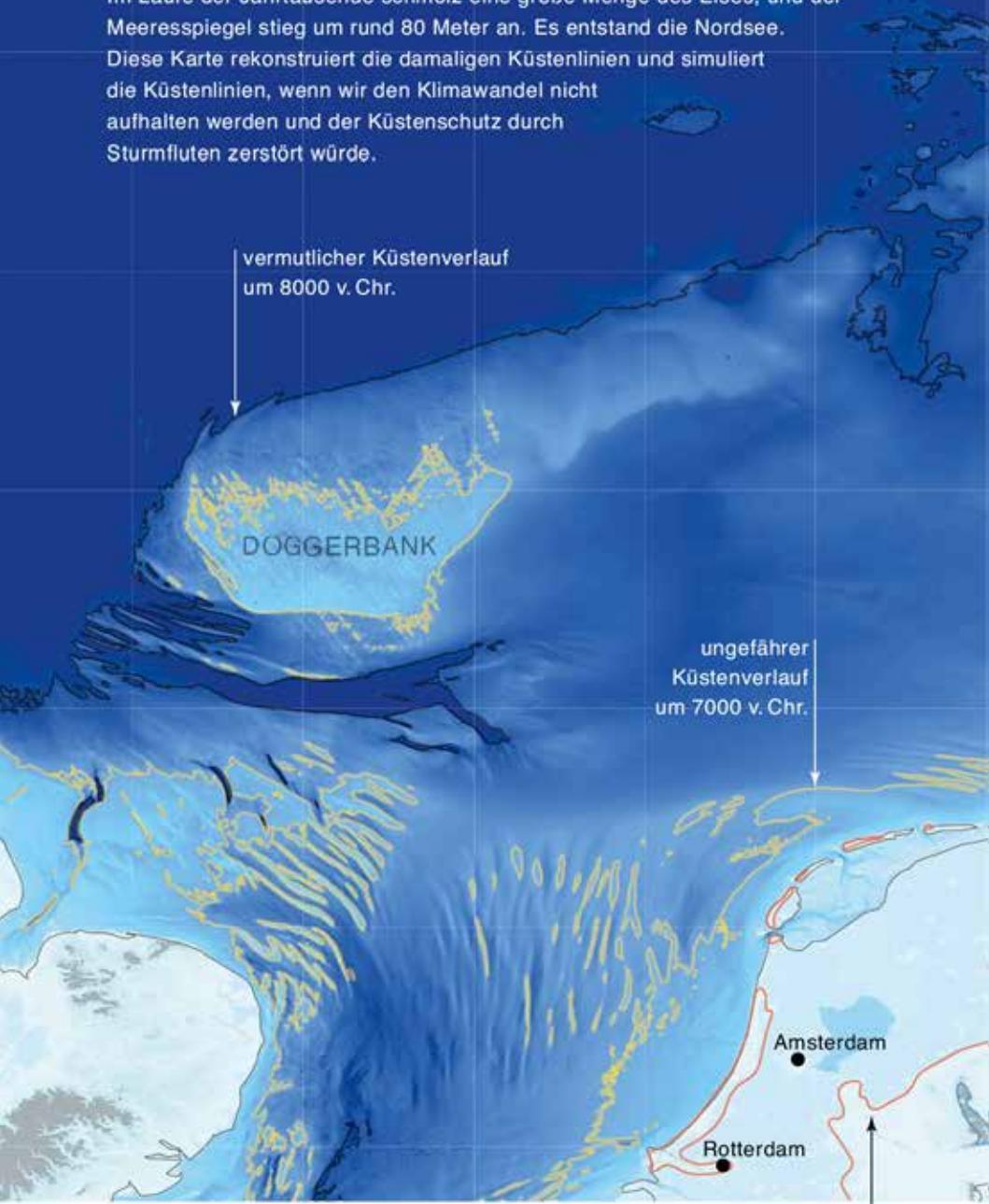


Vom Doggerland zur Nordsee

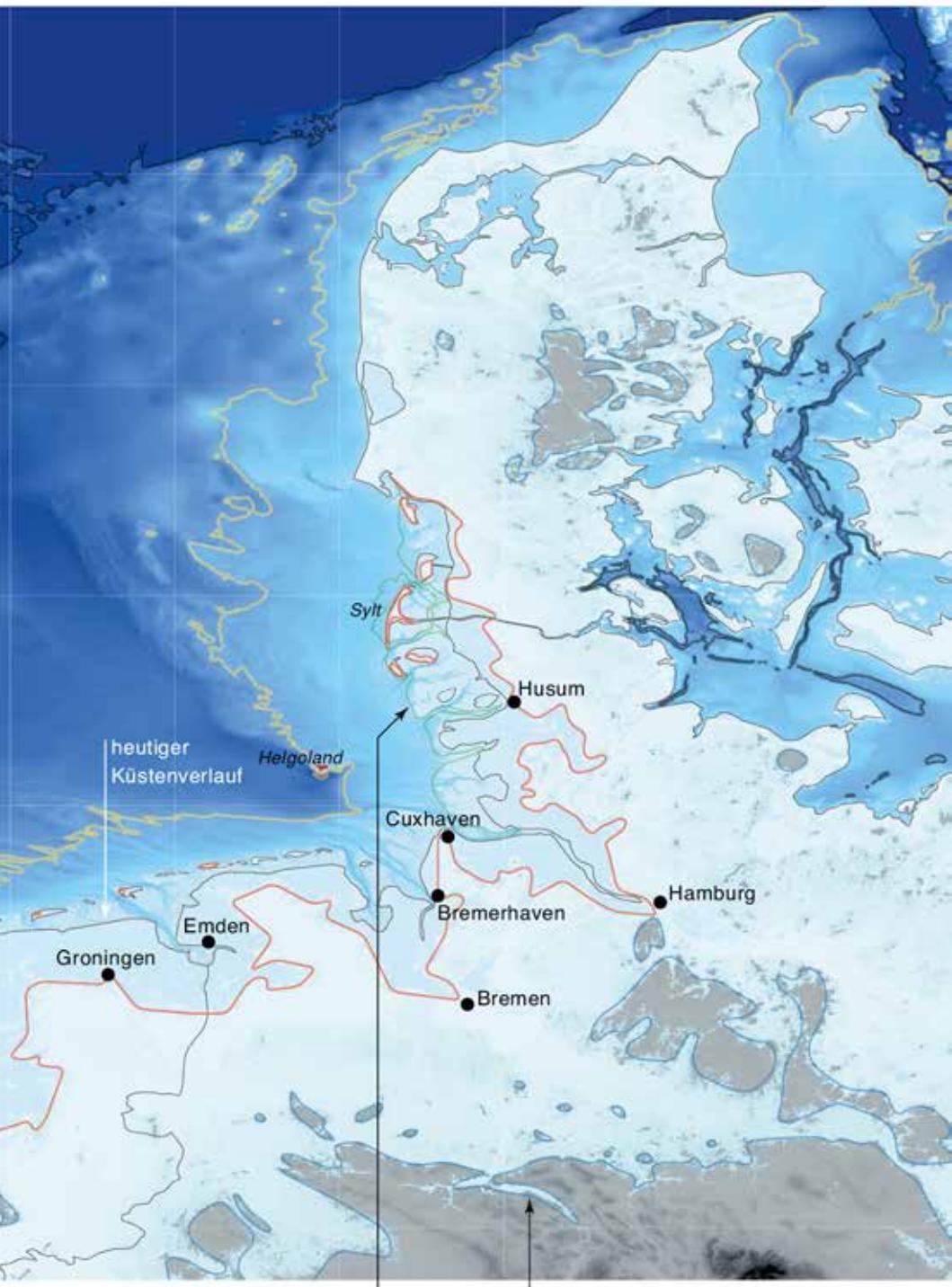
Vor rund 10000 Jahren, zum Ende der letzten Eiszeit, war viel Wasser der Erde in Eis gebunden. Die Gletscher reichten bis nach Norddeutschland, und die heutige Nordsee war eine Landmasse (Doggerland).

Im Laufe der Jahrtausende schmolz eine große Menge des Eises, und der Meeresspiegel stieg um rund 80 Meter an. Es entstand die Nordsee.

Diese Karte rekonstruiert die damaligen Küstenlinien und simuliert die Küstenlinien, wenn wir den Klimawandel nicht aufhalten werden und der Küstenschutz durch Sturmfluten zerstört würde.



Bis zum Jahr 2100 steigt der Meeresspiegel womöglich um ein bis zwei Meter an.
Ohne den Schutz der Deiche würde die Küste dann hier verlaufen.



Küstenverlauf im 13. Jahrhundert vor der Sturmflut am 16.1.1362

Küstenverlauf beim Anstieg des Meeresspiegels um circa 70 Meter

Stephan Rammler

Heißzeit

Wie wir in Zukunft mit der Erderwärmung leben und uns anpassen lernen. Eine Zukunftsreise

1. Die bedingte Utopie der Klima-Transformation_Einleitung

»Viel mehr als die immer neue Erzählung von der Infiltration des Lebens durch vergangenes und verdrängtes Unheil interessiert uns hier die Erzählung von der Infiltration unseres gegenwärtigen Lebens durch ein schon beginnendes, aber vielleicht noch begrenzbares Unheil aus der Zukunft.«

(Bernd Ulrich)

Vor 35 Jahren habe ich in Kalifornien studiert. Nach der Weltklimakonferenz in Rio 1992 erreichte die Klimadebatte einen ersten Höhepunkt. Ich hatte mir einen Studentenjob am Lawrence Berkeley Lab in den Hügeln über Berkeley gesucht. Als eine der ersten Forschungseinrichtungen weltweit arbeitete man dort zu politischen und politökonomischen Konzepten der Klimaregulierung, der Energieeffizienz und an Alternativen zur fossilen Energie. Nebenbei reiste ich durch Kalifornien. Mich faszinierten vor allem die Red Woods, majestätische Wälder an der Pazifikküste, in denen über tausend Jahre alte Mammutbäume wie Götter über einem Paradies wachsen. Die Schönheit der kalifornischen Landschaft übertraf alles, was ich bis dahin kennengelernt hatte. Umso trauriger ist das, was in diesem Paradies seitdem geschehen ist. Der Hotspot ökologischen Denkens wurde selbst zu einem Schaufenster ökologischer Verwüstung, mit enormer Hitze, Trockenheit und Bränden, dramatischem Wassermangel und Unwettern, den drei apokalyptischen Reitern des Klimawandels weltweit.

Und während ich schreibe, brennt Los Angeles erneut in einer nie dagewesenen Weise. Schon jetzt gilt das Inferno als die teuerste Umweltkatastrophe in der Geschichte der USA¹. Und nicht nur die USA sind von der Erderwärmung betroffen. In Südamerika versiegt der Rio Negro, der zweitgrößte Nebenfluss des Amazonas und nach diesem einer der wasserreichsten der Welt. Das Pantanal, eines der größten und artenreichsten Feuchtgebiete der Welt, steht großflächig in Flammen, Mitteleuropa kämpft mit Überschwemmungen, und Westafrika erlitt 2024 eine Extremregenzeit, die Millionen Menschen aus ihren Häusern vertrieben hat. Angesichts dessen schlagen Wissenschaftler Alarm. Die Geschwindigkeit, mit der CO₂ heute in die Atmosphäre entweicht, bricht alle Rekorde der letzten 66 Millionen Jahre. Eine Forschergruppe² warnt sogar, dass die Erwärmung der Erde noch weitaus heftiger ausfallen könnte als bisher angenommen – bis zu 4,8 Grad bei einer CO₂-Verdoppelung. Auch wenn die Menschheit ab sofort aufhört, CO₂ zu emittieren, werden die Folgen für mindestens 100 000 Jahre unumkehrbar sein. Der aktuelle »Emissions Gap Report« der Vereinten Nationen geht davon aus, dass sich die Erde bis um 3,1 Grad Celsius erwärmen wird, wenn der bisherige Kurs beibehalten wird³.

Nehmen wir an, dieser Zustand trüte ein, welches Zukunftsbild ergäbe sich daraus? Der Journalist Mark Lynas⁴ beschreibt, dass eine Erwärmung um drei Grad eine katastrophale Umgestaltung unseres Planeten bedeuten würde und die Grundlage des menschlichen Lebens infrage stellt. Er warnt, dass bei Überschreiten dieses Schwellenwerts ökologische Kippunkte⁵ erreicht werden: Wälder wie der Amazonas-Regenwald drohen zu kollabieren, was globale Auswirkungen auf das Klima hat und die Artenvielfalt dramatisch reduziert. Durch das Schmelzen der Permafrostböden wird Methan freigesetzt. Das kann einen Rückkopplungseffekt erzeugen, der den Klimawandel antreibt und schwerer kontrollierbar macht. Erwartbar sind außerdem viel extremere Wettermuster, darunter häufigere und intensivere Hitzewellen, Dürreperioden und Überschwemmungen. Der schmelzende Grönland- und Westantarktis-Eisschild trägt erheblich zum Anstieg

des Meeresspiegels bei. Küstenstädte und -regionen weltweit sind durch Überschwemmungen gefährdet. Hitze und Trockenheit verringern die Ernteerträge, insbesondere bei Grundnahrungsmitteln wie Weizen und Mais. Die Gefahr von Hungersnöten steigt, und die Ernährungssicherheit wird ein globales Problem.

Auch der Klimaforscher Stefan Rahmstorf⁶ beschreibt die Auswirkungen einer globalen Erwärmung um drei Grad. Für Deutschland bedeutet das eine durchschnittliche Temperaturzunahme von etwa sechs Grad, da sich Landgebiete stärker erwärmen als der globale Durchschnitt. Dies würde zu extremen Hitzewellen mit Temperaturen über 45 Grad Celsius führen, was erhebliche gesundheitliche Risiken birgt und die Landwirtschaft sowie die Flora und Fauna massiv beeinträchtigen würde⁷, denn große Teile der heutigen Biosphäre sind nicht an so hohe Temperaturen angepasst. Besorgniserregend ist auch die Geschwindigkeit der Erwärmung, die etwa zehnmal schneller verläuft als der natürliche Übergang von der letzten Eiszeit zum Holozän. Diese rasche Veränderung erschwert die Anpassung für Mensch und Natur erheblich.

Während Wissenschaftler immer dringender warnen, nehmen die Fragen zu, ob die Klimagipfel und die sie begleitenden medialen Debatten den notwendigen Wandel überhaupt schaffen können, denn auch die Medien können das Ausmaß dieser Katastrophen offenbar kaum noch angemessen kommunizieren. Wir erleben keine Eskalation der Debatte, wie es eigentlich nötig wäre, sondern einen Kollaps der öffentlichen Klimakommunikation in den USA und in Europa: Die großen amerikanischen Banken und Vermögensverwalter steigen aus ihren globalen Klimaallianzen aus, und auch in der deutschen Industrie und Wirtschaft erscheint das Thema plötzlich als inopportun. Ebenso in der Politik. Nicht einmal die Grünen, zu deren Kernthemen der Kampf gegen die Erderwärmung einmal gehörte, trauen sich noch, deutlich über das Thema zu reden. Der *ZEIT*-Kolumnist Uwe Jean Heuser bezeichnete dieses Agenda-Setting-Problem als »Perversion der Gleichzeitigkeit«.

Erderwärmung als Leitkrise der Gegenwart

Man kann diese tatsächlichen und metaphorischen Brände versuchen zu löschen, so gut es geht, doch brennen wird es auch weiterhin, hier und fast überall auf der Welt. Der Klimawandel ist kaum noch aufzuhalten. Damit ist das Thema der kommenden Jahrtausende gesetzt. Für das visionäre ökologische Denken ist diese Entwicklung enorm folgenreich, genauso wie für die Sozialpsychologie und die politische Soziologie gesellschaftlicher Transformationen und die Politik der Nachhaltigkeit insgesamt. Das, was wir jahrzehntelang hoffen konnten, am Ende noch vollständig aufzuhalten, tritt mit unerbittlicher Folgerichtigkeit nun ein.

Die 1,5-Grad-Marke ist überschritten, die 2-Grad-Marke bald auch. Die Großutopie der Nachhaltigkeit schrumpft damit zu der nur mehr sehr bedingten Utopie einer Nachhaltigkeitstransformation unter der Maßgabe der zeitgleichen schnellen und starken Anpassung an die Realitäten der Erderwärmung, die bereits nicht mehr verhinderbar sind.

Die Klimaresilienz, also die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit von Gesellschaften gegenüber den Zuspitzungen der Erderwärmung, wird sich deswegen zum planetaren Leitkonzept, zur übergreifenden Zentralaufgabe der kommenden Gesellschaften über Jahrtausende hinweg entwickeln müssen. Doch auch dadurch entstünde keine perfekte, nachhaltige Zivilisation im stabilen Gleichgewicht mit einer intakten Natur, wie sie vor 50 Jahren noch denkbar war, sondern eine Welt des *nur* beziehungsweise *immerhin* bestmöglichen Umgangs mit den schon nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels, eine Welt der ständigen Adaption an die sich über einen sehr langen Zeitraum hinweg dynamisch verändernden Lebensbedingungen in der Heißzeit. Verbunden ist damit auch die Hoffnung, dass ein Zeitfenster von einem bis maximal zwei Jahrzehnten bleibt, um den Beginn einer unkontrollierbar eskalierenden Zivilisationsagonie zu verhindern. Nachdem sich dieses Zeitfenster geschlossen hat, beginnt womöglich das außer Kontrolle zu geraten, was man als einen *langen Notfall* bezeichnen könnte: die sich stetig selbst verstärkende, von Kippunkt zu Kippunkt sich immer schneller drehende Negativspirale einer kaum noch einzuhegenden



Sibylle Anderl,
Peter Felixberger,
Armin Nassehi (Hg.)
Kursbuch 220:
Wie geht's weiter?
176 Seiten
€ 16,- (D), € 16,50 (A)
978-3-96196-370-6

Ab jetzt im
neuen Design!

Erscheint
am 5. Juni 2025

Sibylle Anderl,
Peter Felixberger,
Armin Nassehi (Hg.)
Kursbuch 222:

ca. 168 Seiten
€ 16,- (D), € 16,50 (A)
978-3-96196-374-4



Sibylle Anderl,
Peter Felixberger,
Armin Nassehi (Hg.)
Kursbuch 216:
Passt euch an!
144 Seiten
€ 16,- (D), € 16,50 (A)
978-3-96196-327-0



BEEP!
BEEP!
READ
ALL
ABOUT
IT!

PETER
FELIXBERGER

bücher, die
aus der zukunft
kommen

Peter Felixberger
**BEEP! BEEP! Read all
about it!** Bücher, die
aus der Zukunft
kommen
208 Seiten
€ 24,- (D), € 20,60 (A)
978-3-86774-819-3



PEN (Hg.)
**In der nie endenden
bernsteinfarbenen
Nacht**
312 Seiten
€ 22,- (D), € 22,70 (A)
978-3-96196-200-6



armin nassehi
**das große
nein**

Armin Nassehi
Das große Nein
160 Seiten
€ 20,- (D), € 20,60 (A)
978-3-96196-128-3

Für weitere Informationen besuchen Sie uns gerne.

kursbuch.online

»Mitte-Rechts-Parteien verschwinden, wenn sie sich die Semantik ihrer rechten Albträume zu eigen machen.« *Armin Nassehi*

»Das Hauptziel aller Baukultur sollte künftig das gute Leben der Menschen im Einklang mit der Natur sein.« *Stephan Rammel*

»Eine positive KI mit unerschöpflicher Liebe hat Besseres zu tun, als sich mit den vergleichsweise kleingeistigen und zu Eifersucht neigenden Menschen abzugeben.« *Eva Weber-Guskar*

»2044. Deutschland in der Gerechtigkeitsfalle. Einerseits: Wirtschaft, Leistung, Manager, Profit. Andererseits: Sozialstaat, Ungleichheit, Politiker, Macht. Beide reden aneinander vorbei.« *Peter Felixberger*

»Der Krieg ist ein radikalisierte Effizienztest: für das Militär genauso wie für politische und soziale Ordnungen, für Wirtschaftssysteme ebenso wie für Medien und kulturelle Deutungsmuster.« *Jörn Leonhard*

»Dass Island ein Verkaufsfaktor ist, kann man daran sehen, dass es im Musikbereich einen Trend gibt, ... isländische Gegenwartsmusik nachzuahmen und auf den großen Streaming-Plattformen einfach eine isländische Identität zu behaupten.« *Berit Glanz*

Buchhandel



9 78396 1 963720

Vertrieb



4 198508 316009

00221

978-3-96196-372-0

ISSN 0023-5652